

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 112 (1986)

Heft: 22

Artikel: 60 Jahre Marilyn Monroe

Autor: Moser, Jürg / Meier, Reinhart

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607261>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

60 Jahre Marilyn Monroe



Man weiss bis heute noch nicht, ob sie sich am 5. August 1962 das Leben selbst genommen hat oder ob's ihr vom CIA genommen wurde. Fest steht jedoch, dass ihre Beziehungen zu Robert und zu John F. Kennedy nicht ausschliesslich platonisch waren. Marilyn Monroe, am 1. Juni 1926 als Norma Jean Mortenson geboren, nahm das Geheimnis um ihren rätselhaften Tod ebenso mit ins Grab wie das Geheimnis ihrer faszinierenden Ausstrahlung. Eine gewaltige Ausstrahlung! Marilyns Leben und Marilyns Sterben entsprachen ganz und gar Marilyns Garderobe: Spielerisch zeigte sie, was sie verbarg, und spielerisch verbarg sie, was sie zeigte. Überspielte sie talentiert, dass sie kaum über schauspielerisches Talent verfügte, oder verfügte sie über das schauspielerische Talent, eine untalentierte Schauspielerin zu mimen? Und ihre Stimme, wenn sie sang! Zum Beispiel das Lied «River of No Return» im gleichnamigen Film Otto Premingers. Fluss ohne Rückkehr – das nicht wiederkehrende Leben, in welches sich Marilyn kleidete.

Bild: Reinhard Meier
Text: Jürg Moser

Grosse Männer flankierten den kurzen Lebensweg der grossen Monroe: Politiker, Regisseure, Schauspieler und Dichter. Berühmte Romane genialer Autoren und geniale Bilder berühmter Maler setzten ihr ein Denkmal, das die Freiheitsstatue New Yorks um ein Vielfaches überragt. Ein Denkmal für einen Spaziergang im Schatten des Todes: Ihr Partner in John Hustons «The Misfits», Clark Gable, starb nach den Dreharbeiten an einem Herzversagen; ihre beiden Liebhaber aus dem Kennedy-Clan wurden umgebracht. Wo Form und Inhalt identisch sind wie bei der Monroe, gehört zum Leben der Tanz des Todes.

Marilyn Monroe wäre heute 60 Jahre jung, wenn sie noch lebte. Vielleicht sässe sie anstelle ihres Berufskollegen Ronald Reagan im Weissen Haus – als erste Präsidentin der USA

(und verheiratet mit Michael Jackson). Gadhafi würde ihr zärtlich aus jener Hand fressen, um deren kleinen Finger sie liebevoll den glückseligen Helmut Kohl gewickelt hätte. Blass vor Neid zöge sich Margaret Thatcher eisig keifend von der Weltbühne ins hinterste Mauseloch Englands zurück. Der Genfer Gipfel mit Gorbatschow wäre wirklich zum Höhepunkt geworden und hätte zu einer dauerhaften Entspannung der internationalen Lage geführt. Vielleicht aber hielte die Monroe noch heute treu an ihrem Beruf fest – und «Denver»-Biest Joan Collins stände neben ihr wie das rostige Tankdeckelchen eines verschrotteten Velosolex neben einem blitzblank funkelnenden Rolls-Royce. Ob so oder so: Was Mona Lisa für die Malerei, war Marilyn Monroe für das Kino. Deshalb kann man an Marilyns 60. Wiegenfest die Abwesenheit der Hauptperson nur bedauern.